

Saale-Zeitung.

Fünzigster Jahrgang.

Anzeigen

Wenden die... Anzeigen... 11 Uhr...

Erhalten... Sonntag...

St. Marien... Halle...

Bezugspreis... 1.10 Mk... 1.25 Mk...

Nr. 202.

Halle, Montag, den 1. Mai

1916.

Waffenstillstand in Dublin.

Teilweise Niederwerfung des Aufstandes.

Von der Front zur Front.

Das Leuchten dieses Kriegsprühlings fahrt sich über den britischen Inseln grau...

Man darf die Unglücksfälle, die in kurzen Zeitraum einer Woche, das britische Imperium trafen...

Es ist. Denn die britische Welt wird nicht mit militärischer Ueberlegenheit regiert...

England führt diesen Krieg auf mittelbare Weise: mehr auf Abgenussart und Beharrungsvermögen...

Diese, im wesentlichen taktische Politik des Hintergrundes aber leidet unheilbaren Schäden...

Wer entschlossen ist, wenig zu verlieren, der wird mit vervielfachter Wirkung jedes Verlustes gefaßt...

Was ist der Irenaufstand anderes, als der Beweis, daß es gewagt werden darf, die englische Weltmacht...

Die Kapitulation von Kut el Amara.

5 Generale, 551 britische und indische Offiziere und 13 900 Mann gefangen.

WTB. Konstantinopel, 30. April. (Telegramm der Agentur „Mail“.) Nachdem die in Kut el Amara eingekesselte englische Armee sich ungefähr fünf Monate unter dem Druck unserer heldenhaften Truppen befunden hat...

Amtlicher Bericht der Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 1. Mai 1916.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Im allgemeinen ist die Lage unverändert. In der Höhe „Ester Wamm“ wurde auch gestern heftig gekämpft.

Unsere Flugzeugabwehrer besetzten feindliche Truppenunterstützung westlich und Magazine südlich von Verdun ausgiebig mit Bomben.

Ostlicher und Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Oberste Heeresleitung.

Die ostanatolische Armee darstellt, hat sich folgendermaßen abgepielt: Nachdem die englische Armee in Kut el Amara ihre Lebensmittelvorräte aufgebraucht hatte...

Der englische Oberbefehlshaber unserer Truppenarmee und sich ihm weisend, daß er bereit sei, Kut el Amara zu übergeben...

Ein feindliches Torpedoboot, das sich am 28. April dem Teile der Küste zwischen Tri Barun und Sedat Wahje zu nähern beabsichtigte...

Irland.

WTB. London, 30. April. (Amtlich.) Die Lage in Dublin ist besorgniserregend. Im Lande besteht noch viel zu tun; aber der befehlgebende Offizier hofft, daß der Aufstand zusammengebrochen ist.

WTB. London, 30. April. (Meldung des Wienerischen Bureaus.) Ein besonderer Kurier, der Dublin gestern abend verließ, teilte mit, daß alle Anzeichen dafür sprächen, daß das Ende des Aufstandes nahe liege.

Weitere Meldungen über die letzten Kämpfe in Irland belegen:

WTB. London, 29. April. (Reiter.) Der Bericht des Nord-Irensch vom Sonnabend meldet u. a.: Die Lage in Dublin war heute früh wesentlich verbesert.

c. B. Kopenhagen, 30. April. Die letzten Berichte aus Irland gehen dahin, daß den ganzen Freitag und Sonnabend neue Truppenlandungen stattfanden.

c. B. Rotterdam, 1. Mai. Die englischen Blätter bringen umfangreiche Berichte über Einzelheiten der Aufstandsbewegung in Irland.

Der Papst als Vermittler im irischen Aufstand.

c. B. Lugano, 30. April. Im Vatikan sprachen gestern der englische Gesandte Howard und der englische Kardinal Guquet vor. Beide hatten lange Besprechungen mit dem Papst.

c. B. Lugano, 30. April. Die nationalistiche Presse Italiens zeigt sich wegen der irischen Kolonie in Rom, die dem Vatikan sehr nahe liegt, stark besorgt.

frischen Kardinals Casquet beim Papst hatte der englische Botschafter Hobd eine Unterredung mit dem Kardinalassistenten Leoni. Nach dem Londoner Korrespondenten des "Times", Generali G. M. ...

Der Führer der trischen Erhebung.

London, 29. April. „Central News“ meldet, daß der Führer der Aufständigen in Irland, der sozialistische Agitator James Connolly, einer der hauptsächlichsten Helfer des Arbeiterführers Karkin, sich gegenwärtig in den Vereinigten Staaten befindet.

Wilson an der Gefangennahme Casements schuldig.

Die „Times“ berichten aus Washington: Eins der führenden amerikanischen Feuilletons, der „Graphic American“, weist Wilson vor, daß er für die Gefangennahme Casements verantwortlich sei, da er die britische Regierung durch ein Mitglied des Kabinetts habe warnen lassen.

Die englische Regierungskrise ernster denn je.

B. M. ... Die Versuche der englischen Regierung, mit Hilfe des amtlichen Pressebüros und eines königlichen Erlasses gegen die Veröffentlichung von Nachrichten, die nicht direkt dem Pressebüro entstammen, die Welt zu beruhigen, sind vollständig gescheitert.

Zuspitzung der Lage in Griechenland.

Einem Athener Telegramm des „Corriere della Sera“ vom 27. April zufolge sieht sich die Lage in Griechenland immer mehr zu. In Patras sollen heute griechische Streitkräfte zusammengezogen worden sein, um die Landung serbischer Truppen zu verhindern.

Frankreich will um jeden Preis Truppen durch Griechenland führen.

Der Sonderberichterstatter des „Secolo“ in Athen berichtet, die Frage des Transports der serbischen Truppen durch griechisches Gebiet sei zu einer über die letzten drei Tage sehr lebhaften Diskussion gekommen.

Feindliche Truppenbewegung an der griechisch-serbischen Grenze.

C. B. ... Der Petit Parisien meldet aus Saloniki: Die vorgeschobenen Bataillone der Engländer und Franzosen stehen in Kalogiana an der serbisch-griechischen Grenze.

Ententesseive auf dem Balkan?

T. U. ... Die englische Telegraphenagentur meldet aus London, der dort eingetroffene Coadjutor habe die Ansicht ausgesprochen, daß die Entente nunmehr die Diskussion auf dem Balkan aufnehmen werde.

Unterzeichnung des bulgarisch-rumänischen Abkommens.

Sofia, 30. April. Der halbamtliche „Mir“ berichtet, daß das Wichtigste in den Beziehungen zwischen Bulgarien und Rumänien im bulgarisch-rumänischen Abkommen und dem rumänischen Handelsminister unterzeichnet worden ist.

Ämtliche Meldung der Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 30. April. Westlicher Kriegsschauplatz. Mehrfach wiederholten die Engländer ihre Gegenangriffe bei ...

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht.

WTB. Wien, 30. April. Ämtlich wird verlautbart: Russischer Kriegsschauplatz. Nördlich von Manassas sind unserestellungen vor überlegenen russischen Angriffen aus den von uns am 23. d. M. erkaufte russischen Vorstellungen wieder zurückgenommen worden.

so schnell überbrücken lassen und eine Einigung erzielt werden konnte, die die Beziehungen zwischen den beiden Völkern in der erfreulichsten Weise beeinflussen muß.

Der erfolgreiche deutsche Sturmangriff am Harocz-See.

Telegramm unseres zum Obster entfallenden Kriegsberichters. ... Am Morgen des 28. April schickte die deutsche Artillerie zwischen Harocz- und Wisnien-See mit starkem Mörsergeschütz ein, das sich bald zum Sturmgeschützleiterteilte.

Von der südrussischen Front.

C. B. ... Am Dienstag ruhte genau so wie im Vorzuge die Geschützartillerie an der südrussischen Front fast vollständig. Im allgemeinen verläuft die dortige Frontlinie in einer Entfernung von 800 bis 1200 Meter, nur stellenweise verengert sie sich auf 400 Meter.

legendlich erbiterte lokale Kämpfe vorkommen. In den letzten Tagen fanden russische Angriffe gegen Wisnien, gegen die Vorstellungen bei Dobropole, gegen das Fort Baltin auf dem 384 Meter hohen Hügel Kobalnice, gegen die Stellungen nördlich Erbuschowa und an der Gwparia nordöstlich von Jaglowic statt.

Streiks in südrussischen Munitionswerken.

Während in Petersburg seit Wochenfrist die Ausstands-bewegungen und die Arbeiterunruhen auf den Kriegsmunitionswerken etwas nachgelassen, ist auf dem südrussischen Gebiet eine weitverbreitete Arbeiterbewegung ausser politischen Gründen ausgebrochen.

Das Ergebnis des Pariser Handelskrisensrats.

WTB. Paris, 30. April. Die interparlamentarische Handelskonferenz schloß ihre Arbeiten nach der Annahme einer Entschleunigung, in der gefordert wird: 1. Die Aufhebung von Vorzugstarifen für den Verkehr unter den Alliierten.

Zum Glottenangriff auf Norfolk.

C. B. ... Die Luftschiffe der englischen Marine sind in großer Zahl auf die Küste von Norfolk in der Provinz Virginia aufgezogen worden.

Sündenböcke gesucht!

London, 29. April. Der parlamentarische Mitarbeiter der „Times“ schreibt: Die Reuturingskriege haben eine katastrophale Rolle angenommen.

WTB. London, 30. April. Clouds meldet: Der englische Dampfer „Tea“ ist versenkt worden.

Die Stellungs- ... Die Luftschiffe ... Die Reuturingskriege ... Die Luftschiffe ...

die Lage zu untersuchen und Berichte darüber zusammenzufassen.
Die „Daily News“ sagt: Die Regierung und das Land stehen jetzt vor der schwersten Krise seit Beginn des Krieges. Ihre ganze Existenz kann in einem der kritischsten Punkte des Krieges in Gefahr geraten. Der Ernst der irischen Revolution liegt in dem Schicksal, das sie der Autorität und dem Ansehen der Regierung verleiht.

Vermischte Kriegsnachrichten.

Ein französisches U-Boot vernichtet.

c. B. Genf, 30. April.

Ein vom „Nouvelist“ in Lyon veröffentlichter Tagesbericht des französischen Marineministers besagt, daß das vom Schiffleutnant Morillot besetzte Unterseeboot während eines Raubkampfs unterging, wobei Morillot den Tod fand.

Französische Verheerungsversuche im deutsch-amerikanischen Konflikt.

WTB. Bern, 29. April. Angehend überaus von der persönlichen Tendenz der Entwidlung des deutsch-amerikanischen Konflikts spottet der Pariser „Temps“ in einem geistreichen Artikel über die Neigung Deutschlands, eine befriedigende, friedliche Lösung zu finden, indem er sagt, „Deutschland habe Angst vor dem mächtigen Amerika. Andererseits läßt es das Amt nicht an deutlichen Hinweisen darauf fehlen, daß Amerika sich nicht mit Konzeptionen zufriedengeben könne, nachdem die energische Note abgegangen ist. Das Blatt schreibt: Wilson forderte unerwähnte Einstellung des bisherigen Laufbootkrieges. Er weist also von vornherein eine bedeutsame Antwort zurück, und wenn er sich zum Verantwortigen der Kräfte der Neutralen macht, so geschieht es nicht, um sich an ihre Spitze zu stellen und sich dem zuzuwenden gegen die Mächte, die für die Freiheit und die Verbrüderung der Völker streiten. Gegenüber dem deutschen Hinweis auf den englischen Ausführensplan betont der „Temps“ dessen Berechtigung nach dem Völkerrecht und verleiht die Ausübung von Paris von 1870/71 damit. Deutschland ist nichts anderes als ein ungeheures belageretes verlassenes Lager. Um übrigen rühme es sich ja selbst zu, daß seine Vorräte bis zum Ende reichen. Die Neutralen würden seinen Kriegführen befehlen, der, um sich die Welt zu unterwerfen, die Gehebe der Menschlichkeit mit Füßen tritt. Das zu glauben, verbiete schon die bestimmte, würdevolle Sprache Wilsons.

Italiens Vorwürfe gegen England.

c. B. Lugano, 30. April. Während die Pariser Wirtschaftskonferenz am grünen Tisch weittragende Pläne beriet, bringt die „Jea nazionale“ schwere Vorwürfe gegen England vor, das durch seine Einfuhrverbote das italienische Wirtschaftsleben in den letzten schweren Zeiten erheblich schädigte. Italien sei infolge des Krieges Deutschland und Österreich-Ungarn verfallen und die Schließung des englischen Marktes bedeute einen eminenten Anfall jedes Abhängigkeits im Ausland. Alle Einfuhren der beteiligten italienischen Ämter hätten England fast gelassen, bloß für die Warmwalzindustrie sei eine Ausnahme gemacht worden. Das Blatt betont, daß Italien sich nur dann wirtschaftlich entwickeln könne, wenn Landwirtschaft und Industrie ihre Erzeugnisse ins Ausland verkaufen könnten. Die Verbündeten müßten dies begreifen und nicht Italiens Interessen schädigen.

Japanische Verhandlungen mit Frankreich wegen Truppenlieferung?

c. B. Konstantinopel, 30. April. Im japanischen Parlament eruchte in der Kommission für auswärtige Angelegenheiten der Abgeordnete Yamaguchi um Aufklärung, ob Graf Duma tatsächlich, wie in Tokio verlautet, in London seine Zusage zu einer „symbolischen“ Truppenüberführung nach Frankreich nach Art der russischen in Marokko gegeben habe. Der Regierungsdirektor antwortete, daß über angebliche Verhandlungen mit der englischen und französischen Regierung keinen Aufschluß hätte können. Yamaguchi fuhr fort: Steht die Überführung eines Kontingents Regimentes nach Nagasaki in Zusammenhang damit? Der Abgeordnete Duma greift dann die Politik Dumas an, die allgütige Nachgiebigkeit gegen England sei ein Fehler. Er tritt gegen eine japanische Truppenlandung in Frankreich auf. Der Regierungsdirektor erklärte hierauf, Japan dürfe in England nicht den Eindruck erwecken, als ob die Annäherung an Russland eine Spitze gegen England habe. Die Beibehaltung der Vertrauensbeziehungen zu England und damit zu Frankreich sei dringend wünschenswert.

Ein weiterer Bombenanschlag gegen die bulgarische Gesandtschaft in Athen.

Bern, 30. April. Dem „Journal“ zufolge ist im Hofe der bulgarischen Gesandtschaft in Athen eine weitere nicht explodierende Bombe gefunden worden.

Ein französisches Flugzeug in der Luft verbrannt.

Paris, 29. April. Ueber Saint Denis fing ein mit zwei Passagieren besetztes Flugzeug in der Luft Feuer und stürzte ab. Hingeworfene fanden den Apparat und die Insassen schon völlig verbrannt.

Die Fleisch- und Fettversorgung der Bevölkerung.

Von C. Döllus, Mitglied des Hauses der Abgeordneten. Die Schwierigkeiten, die Bevölkerung mit Lebensmitteln zu versorgen, haben noch weit mehr als bisher erreicht. Brot- und Kartoffelversorgung sind inwieweitgehend geregelt. An beiden Nahrungsmitteln wird kein Mangel eintreten, so daß das deutsche Volk nicht zu hungern braucht. Die größten Schwierigkeiten liegen naturgemäß in der Fleisch- und Fettversorgung. Noch vor wenigen Monaten hat niemand in diesem Umfang mit ihnen gerechnet. Man wußte zwar, daß die Fleischvorräte noch knapp werden würden, glaubte aber nicht an den jetztutage getretenen großen Mangel. Womöglich hätte besser sein können, wenn man rechtzeitig die Vorhersage beachtete, die eine gleichmäßige Verteilung und eine Beschonung ge-

wisser Vorräte verlangten. Das zu späte Eingreifen der nachgehenden Stellen hat nun leider dazu geführt, daß große Vorräte unrichtig verteilt worden sind, so daß wir jetzt einen gewissen Mangel leiden. Wenn die Maßnahmen, die jetzt von der Regierung getroffen werden, vor einem halben Jahre ins Werk gesetzt wären, so gäbe es voraussichtlich nicht diesen Mangel, den wir jetzt beklagen. Die neue Verteilung der beiden Minister an die Oberpräsidenten fordert eine weitere Einschränkung des Fleischverbrauchs. Soweit die Kreise des Mittelstandes und großer Schichten der Arbeiterbevölkerung in Frage kommen, ist die Einschränkung schon erfolgt und wird weiter vorgenommen. Die hohen Preise für alle Fleischwaren zwingen schon an sich viele Kreise der Bevölkerung, den Fleischverbrauch einzusparen, weil ihr Einkommen sich nicht gesteigert, sondern häufig sogar während des Krieges verringert hat. Freilich viele Volksschichten, die jetzt im Kriege erhebliche Mehreinnahmen zu verzeichnen haben, legen sich, wie man immer wieder zu beobachten Gelegenheit hat, keinerlei Einschränkungen auf. Sehr oft kann gerade festgestellt werden, daß der Fleischverbrauch in vielen solcher Familien erheblich zugenommen hat. Ganz ungenügend wird hier der Meinung Ausdruck gegeben, die hohen Einnahmen berechtigen auch zu einer besseren Ernährung. Ein solcher Standpunkt mag in Friedenszeiten noch gelten. Vom Kriege ist es eine große Verjüngung am eigenen Bilde. Wenn jene Kreise nur einen Funken von Gemeinheitsgefühl besitzen, würden sie jetzt für sich keine Vorrechte in Anspruch nehmen. Da wird es nun allerdings die höchste Zeit, daß nicht nur in großen Städten, sondern ganz allgemein zu einer gleichmäßigen und gerechten Verteilung der Fleischvorräte geschritten wird. Die Einführung einer Fleischkarte für das ganze Reich mag erhebliche Schwierigkeiten haben, aber sie werden zu überwinden sein. Im Königreich Sachsen hat man — wie in vielen anderen Bundesstaaten — auch in der Fleischversorgung vorbildliche Einrichtungen getroffen. Die Festlegung des Verbrauchs pro Kopf der Bevölkerung und die Regelung des Fleischverbrauchs in den Gastwirtschaften sollten in allen Bundesstaaten Nachahmung finden. Anhalt ist insofern nachzusehen. Sachsen war auch der erste Staat, der zur Bestandbuchnahme der Fleischvorräte in allen Haushaltungen schritt. Höchste folgen in Preußen erst jüngst mit diesen Fleischstellungen nach, während es doch von geradezu ausschlaggebender Bedeutung ist, zu wissen, wie hoch die Vorräte, die in den Haushaltungen aufgestellt sind, sich belaufen; denn nur dann kann mit einiger Sicherheit die Menge der Vorräte festgestellt und der Fleischverbrauch entsprechend geregelt werden. Alle Maßnahmen, die bis jetzt hinsichtlich der Fleischgabe getroffen sind, wirken höchst ungerecht, weil sie ohne Rücksicht auf die ausgepöbelten Vorräte durchgeführt werden. Diejenigen Bevölkerungsteile, welche große Fleischvorräte besitzen, müssen von selbst zu entgegenkommend sein und nicht der übrigen Bevölkerung die Fleischmenge durch weite Einkaufsmöglichkeiten. Höchstens greift die Mangelung jetzt energisch ein. Es gilt dabei keine Zeit mehr zu verlieren. Man kann es nicht zulaufen, daß manche Kreise sich die größten Einschränkungen auferlegen müssen, während andere noch keinerlei Beschränkungen in ihrem Fleischverbrauch kennen. Die Fleischwarenvorräte müssen bei der Verteilung des frischen Fleisches und der Wurstwaren angerechnet werden. Man braucht dabei nicht so weit zu gehen, alle Vorräte zu beschlagnahmen und zur Verteilung zu bringen, aber es läßt sich un schwer berechnen, wie lange die Vorräte für die Familie reichen müssen, wenn man pro Kopf der Bevölkerung eine bestimmte Fleischmenge festsetzt. Es könnte dabei ein Austausch zwischen frischem Fleisch und den Vorräten in den Familien dergestalt vorgenommen werden, daß für eine bestimmte Menge frisches Fleisch ein entsprechender Gegenwert der Vorräte auszuwechseln wäre. Es wird sich zeigen, daß schon in den Großstädten erhebliche Fleischvorräte aufgespeichert sind, aber noch viel größer werden die Vorräte in den Kleinstädten und auf dem Lande sein. Sehr große Schäden der Großstädterbevölkerung sind hier häufig mehr Vorräte als in Friedensezeiten aufgespeichert worden. Bei einer Denkschrift des Obermanns über die Höhe in Klein-Verkäufen bei Nachbarn, die jetzt an die Abgeordneten verhandelt worden ist, heißt es über „Vollernährung und Tierhaltung“ unter anderem: „Die Fleischversorgung der Bevölkerung ist seit einiger Zeit in den Städten außerordentlich knapp bei unverständlichen hohen Preisen, während auf dem Lande reichlich frisches Fleisch verzehrt wird und ganz unrichtig große Vorräte an Dauerware angeammelt sind.“ Das war bekannt, aber die Verteilung ist immerhin wertvoll.

Hier wurden Maßnahmen, die die Hauswirtschaftungen beschränkt hätten, auch Erfolge gezeitigt haben. Das jetzige Verbot kann nicht mehr viel nützen, weil es recht spät kommt. Für den Herbst muß aber vorgeplant werden. Man soll dem Tierhalter nicht verwehren, seinen Bedarf einzuschlagen zu können. In Kriegeszeiten muß sich aber dieser Bedarf den Fleischvorräten für die Gesamtbefolkung anpassen, d. h. auch auf dem Lande müssen größere Einschränkungen erfolgen. Die Hauptlaste bei der Fleischversorgung bleibt die gerechte Verteilung. Es muß immer wieder betont werden, welche die Bevölkerung den größten Mangel gleichmäßig ist, wenn sie das Gefühl hat, daß alle sich in gleicher Lage befinden. Bei der Fleischgabe ist namentlich in den Großstädten eine andere Einrichtung zu treffen. Entweder muß bei den Fleischmeistern das System der festen Monatsbisch bei Fleischverkauf gelten, oder die Zumeisterung der Kunden hat nach Straßen zu erfolgen. Dabei müssen die Verkaufsstunden für die Käufer entsprechend verteilt werden, so daß den Schwierigkeiten, die bei der Abgabe sowohl für den Fleischer als für das Publikum entstehen, vorgebeugt wird. Unbedingt notwendig bleibt aber auch eine Regulierung der Preise für Rindfleisch. Es war ein Fehler, daß man nicht rechtzeitig Verkaufspreise für Rindfleisch und für Rindfleisch festgesetzt hatte. Die jetzigen Preise sind viel zu hoch. Notwendig ist weiter eine anderweitige Regelung der Butterabgabe. Es muß hier einheitlich vom Reichsvorgang werden. Manche Bezirke sind in ihren Butterverbrauchs mengen fettneiniger beschränkt, während andere nur ganz geringe Vorräte an die Verbraucher abgeben können. Auch hier muß die Verteilung nach der Kopfzahl allgemeiner erfolgen. Geht das, so wird wahrscheinlich die Buttermenge für jeden einzelnen in den Großstädten erheblich größer sein als im ländlichen. Solange noch keine einheitliche Regelung erfolgt ist, muß in den Städten der Vorrat der Haushaltungen, der von auswärts bezogen wird, mit zur Anwendung bei der Verteilung gebracht werden. Auch hier sind einige Städte im Königreich Sachsen mit gutem Beispiele voranzugehen. Es geht in der Tat nicht weiter an, daß diejenigen Haushaltungen, die das Glück haben, Butter ständig von auswärts zu beziehen und sich demgegenüber in Vorteil der übrigen Bevölkerung befinden, auch nun noch auf sie entfallende Buttermengen aus den Geschäften entnehmen. Es wäre durchaus richtig, wenn die von auswärts bezogenen Buttermengen bei der Verteilung voll in Anwendung gebracht würden. Die Bevölkerung müßte ge-

halten sein. Die Buttervorräte, die von auswärts kommen, der Allgemeinheit jetzt während der Übergangszeit zur Verteilung zu stellen. Das wäre nur eine lebenswichtige Handlung in dieser Zeit des allgemeinen Durcheinanders.
Die jetzigen unbilligen Zustände, die sich bei der Butterabgabe in vielen Großstädten herausgebildet haben, müssen schleunigst dadurch beseitigt werden, daß der Buttertrieb von den Städten übernommen und entsprechend besorgt wird. Un schwer lassen sich damit die Anjammungen vor den Geschäften und das in die Erwerbstätigkeit und in die Familienverhältnisse für schwerreichende stundenlange Warten beseitigen. Im Bedarfsfällen mancher Haushaltungen zu vermeiden, ist auch nach dem Vorbilde der Butterlieferung die Abgabe von Butter und Margarine zu regeln.
Die beschriebene Fleischmenge hat nach dem, was die Nachfrage nach anderen Lebensmitteln wie z. B. Hühnern, Gänzen, Enten, für einzelne Fischarten und Fischweilchen festgesetzt. Ganz allgemein muß dies für alle Fischsorten sowohl im Groß- als im Kleinhandel erfolgen. Wenn dies nicht geschieht, nützen alle Hinweise auf die Fischmangelung nichts. Die mangelnde Bevölkerung wird sie sich nicht leisten können. Wichtig verhält es sich bei den Gierpreisen. Hier hätte man rechtzeitig einen angemessenen Preis festsetzen sollen. Das muß jetzt noch geschehen, um ein weiteres Steigen der Preise zu verhindern.
Die Aufgaben, die den Behörden zur Durchführung der Lebensmittelmaßnahmen gestellt werden, sind sehr wichtig. Das darf bei aller Kritik nicht verkannt werden. Ohne Zweifel würde aber manche Maßnahme anders ausfallen, wenn den Behörden ein größeres Maß an Selbstbestimmung in den Feuertingausführungen usw. eingeräumt würde. Hier könnte nach der Tätigkeit der praktischen deutschen Hausfrau des Mittel- und Arbeiterstandes ein neues Feld eintreten. Ich glaube nicht, daß dann z. B. die neuesten Bestimmungen über die Butterverteilung in Halle etwas anders ausgefallen wären.
Die verbrauchte Bevölkerung hat in dieser schweren Zeit ganz besonders Veranlassung in weitgehendem Maße Selbstjucht zu üben. Das unvernünftige Aufkaufen von Lebensmitteln führt zu immer weiteren Verteuerungen, es bedeutet eine Durchzehrung fast aller Maßnahmen und erschwert die Verteilung der Vorräte so ungemein. Daneben trägt es zur Verhinderung der einmütigen Stimmung der Bevölkerung bei. Das deutsche Volk hat während des langen Krieges gezeigt, daß es in seiner großen Masse gereigt ist, alle Einschränkungen, die notwendig sind, um den schweren Kampf durchzuführen zu können, willig zu ertragen. Der Kriegsmüdigkeit hat durchaus recht, wenn er von dem Heidentum der im Lande verbliebenen Bevölkerung spricht. Es muß aber alles getan werden, dieses Heidentum zu erhalten, indem man bei der Lebensmittelverteilung sich nur von dem Grundsätze strengster Gerechtigkeit leiten läßt.

Letzte Depeschen.

Griechenlands unwiderrufliche Entscheidung in der Frage des Truppen-durchmarsches.

WTB. Bern, 1. Mai. Der Sonderberichterstatter des „Mailänder „Secolo“ in Athen drückt seinem Blatte, die griechische Regierung erkläre die Beweigerung der Erlaubnis zum Transport serbischer Truppen durch griechisches Gebiet für unwiderruflich. Man müsse jetzt den bevorstehenden energischen Einfluß des Biederbandes abwarten. Die völkerrätliche Parteipresse, die anfänglich für den Plan des Verbandes eingetreten sei, sei in letzter Zeit sehr zurückhaltend geworden, da ein beträchtlicher Teil der öffentlichen Meinung gegen einen Durchmarsch sei. Nummer aber erkläre sich Benizelos durch einen Artikel in seiner Presse öffentlich für die Erlaubnis zum Durchmarsch.

Siegesfreude in Konstantinopel.

T. U. Konstantinopel, 30. April. Als die Nachricht von dem Fall von Amaras bald nach Mittag hier eintraf, waren die Minister gerade zum Frühstück beim Sultan im Ildiz-Serail versammelt. Die Siegesmeditation war der allgemeine Gesprächsstoff. Als die sechs deutschen Abgeordneten um 3 Uhr mit dem Ballanzug abziehen, sah Freiherr v. Gamp in seiner Wohnstube der Freude der deutschen Gäste darüber Ausdruck, daß das Ende ihres Konstantinopeler Aufenthalts durch die Kunde von diesem großen Ereignis verkündet wurde. Die Siegesnachricht wurde nach festem Gebrauch in den frühen Nachmittagsstunden durch Volksgesangs der Geschützschützen zuerst in Stambul, dann auch in Fernmitgeltel worauf sofort alle Geschäfte besetzt wurden. Es erfuhr die höchste Bevölkerung zuerst den neuen Sieg. Die Freude der Bevölkerung ist ungeheuer groß.

Gabrielbrand.

Ammdorf, 1. Mai. (Telegramm.) In der Farbwarenfabrik von Gebr. Hartmann in Braubach mittig in der Firmendruckerei ein Brand aus. Der Feuerwehrgelung es unter Mitwirkung der Fabrikfeuerwehr von Gottfried Rindler, binnen einer halben Stunde den Brand zu löschen.

Hallischer Wetterbericht.

	31. April 9 Uhr abends	1. Mai 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	754.3	754.6
Thermometer Celsius	+15.0	+10.4
Rel. Feuchtigkeit %	76 %	86 %
Wind	9128 2	9128 2
Maximum der Temperatur am 30. April +21.0° C		
Minimum in der Nacht vom 30. April zum 1. Mai: +5.9° C		
Wiederholtes am 1. Mai 7 Uhr morgens 0.5 mm.		

Verantwortlich für den politischen Teil: Geleitred. Dr. D. für den örtlichen Teil, für Provinzialnachrichten, Gerichte, Handel: Eugen Brinmann; für Kunst, Vermischtes usw.: J. W. Geleitred. Dr. D.; für Unterhaltungsblätter und Letzte Nachrichten: Hans Rauten; für den Anzeigenteil: Albert Satt. Druck und Verlag von Otto Henschel, sämtlich in Halle a. S.

Johannesser Kurhaus
Halle a. S.

Walhalla-Theater.
 Heute, Montag, zum 1. Mal:
„Die spanische Fliege.“
 Schwank in 3 Akten von K. Arnold und Ernst Bach.
 Hauptdarsteller:
 Fanny Vareny vom Neuen Theater in Hamburg,
 Liese Jakobs vom Intimen Theater in Nürnberg,
 Wilhelm Pantz vom Stadttheater in Posen,
 Felix Reuss vom Deutschen Theater in Hannover,
 Carl Lambertin vom Hoftheater in Gera.

Reichskeller
 Inh. Ed. Hennig.
 (untere Räume des Reichshofs)
 Eingang Kaulenberg
 Täglich ab 7 Uhr abends
 Konzert des Wiener Damen-Salon-Quartetts.
 Dir. Caroline Altenhofer.

Kaffeehaus Zorn
 Montag, den 1. Mai 1916,
 anlässlich des 25jährigen Bestehens
 des Haus-Orchesters E. A. Knopfe
Grosses Extra Konzert.

Hofkonditorei Dietze
 am Kirchtor, Ecke Mühlweg.
 Jeden Abend: **Künstler-Konzert.**

Gesangschule Doreluse König-Meiling
Szenischer Opernabend
 zum Besten des Freundendank-Halle
 am Dienstag, den 2. Mai, abends 8 Uhr, in den Thalia-Sälen.
 Gütigst Mitwirkende:
 VIII Brohs (Tenor)
 Karl Kruthofer (Bass)
 Georg von Westerbagen (Bariton).
 Näheres durch Plakate und Programme.
 Eintrittskarten num. à Mk. 2.— u. 1.—, unnum. à Mk. 0.50,
 zu haben in den Musikalienhandlungen H. Hothan
 und Reinhold Koch.

Montag, den 8. Mai, 8 Uhr
 in der „Aula der Universität“
Robert Volkmann-Abend
 (Robert Volkmann, geb. 1815, gest. 1883)
 zum Besten einer Kriegshilfskasse für Hallesche
 Musik-Lehrer und -Lehrerinnen.
 Mitwirkende: Frau Sophie Bernsteln (Klavier), Prof.
 Julius Henschel-Leipzig (Cello), Ralph Meyer-Magdeburg
 (Klavier), Frau Pankow-Meybauer (Gesang), Konzertmeister
 Wilhelm Prinz (Violine), Frau Mathilde Schmidt-Haym
 (Gesang).
 Zum Vortrag gelangen Klavier- und Cellostücke, Lieder
 und das Trio in E-moll für Klavier, Violine und Cello.
 Konzertsitzgel „Beckstein“, Vertreter Reinhold Koch.
 Karten zu 3, 2 u. 1 Mk. bei Heinrich Hothan.

Der Kistenverschluss Apparat
Herkules
 bietet den größten Schutz gegen Diebstahl.
 Schnellster und billigster Verschluss! Kein
 Nageln mehr! Kein Zerbrechen! Kein
 Aufschließen! Kein Öffnen! Kein
 Auf Wunsch schützende Probierleistung.
 O. Keune Braunschweig 8

Seefische billiger!
Nordsee
 Gr. Ulrichstr. 58. Tel. 1274 u. 1275.
 Nur prima frische Ware:
 Scheffisch zum Kochen Pfund 68 Pf.
 Bratfisch 43 Pf.
 Bratfisch Pfund 63 Pf. Angelfisch Pfund 88 Pf.
 Kabeljau ohne Kopf ohne Kopf Pfund 110 Pf.
 Austernschokolade Pfund 110 Pf.
Lebende Aale.
 Für unsere Truppen im Felde empfohlen
Fischkonerven, Delfardinen,
 großes Lager — billige Preise.
 Ferner für den Haushalt:
Rollmops in Armouladenauce 1/2 Pfund 95 Pf.
Saure Sardinen 1/2 Pfund 45 Pf. **Anchovis** 1/2 Pfund 38 Pf.
Kücherwaren täglich frisch.

Stadt-Theater
 Mittwoch, den 3. Mai 1916
 Anfang 8 Uhr Ende geg. 11 Uhr
 Ermäßigte Preise!
 Sondervorstellung für die Wohl-
 fahrtskassen der Deutschen
 Bühnengenossenschaft und des
 Deutschen Bühnenvereins.
Robers und Kertram
 oder Die lustigen Vagabunden.
 Posse mit Gesang und Tanz
 von G. Reeder.
 Im dritten Bild Konzerteinlagen.

Sooden
 4 Radiumhaltige Solquellen.
 Bewährtes Heilbad bei: Nerven der At-
 mungorgane, Herzleiden, Blutarmut, Frauen-
 krankheit, Rheumatismus, Gicht, Skroflose,
 Rachitis, Rückst. v. Influenza, Lungen- u. Rip-
 penleiden, Bahr-
 linie Göttingen-Bebra. Geschützte herrliche
 Lage inmitten aueden. Gebirgsvalden. □
 Soldater aller Art, Inhalationen, Gradierwerke.
 Psumat, Apparate u. Kommen. Triebren.
 Auskunft u. Prospekte d. die Badeverwaltung.

Werra
 Der
Kriegs-Atlas
 darf in keinem
 Tornister fehlen!

Der Kriegs-Atlas
 bereitet
 jedem Soldaten eine grosse Freude.
 Die Nachfrage nach guten Karten im Felde ist gross!
 Der Kriegs-Atlas
 enthält in vorzüglicher sechsfarbiger Ausführung
10 Karten
 sämtlicher Kriegsschauplätze.
 Preis M. 1.50,
 ins Feld und nach auswärts 10 Pfg. mehr.
 Bestellungen nehmen entgegen
 sämtliche Zweigstellen,
 sämtliche Zeitungsträgerinnen,
 sämtliche Geschäftsstellen
 der
Saale-Zeitung.

Zu verkaufen
Saathkartoffeln
 Up do date und runde weisse, vom
 leichtsten Sandboden hat abzugeben
Fr. Probst,
 Alter Markt 30, Fernruf 6533.

Weiße Kinderbettstelle
 billig zu verkaufen.
 Elkan, Leipzigerstrasse 87.

Balata-Riemen
 30 und 40 mm weisse
 30 und 40 mm braune
 in größeren Rollen abzugeben
Wilk. Kregel,
 Düsselhof, Glöcknerstrasse 16.

Wichtig für Damen!
 Kaufe zu hohen Preisen: Damenjachen, Herren- und Kinderjachen,
 Schuhe, Westen, Portieren, Teppiche und alte Fahrgeschiffe. Gefällige
 recht baldige Offert, erbitte nur per Post. H. Reiter, Gr. Märkerstr. 21 I.

Vermietungen
Friedrichstrasse 12
 eine Eig. 1400 Mk. od. get. 700 Mk.
 per 1. 10. z. verm. 3Z. und 2Zimmers
 vorm. II. Etage rechts.

5-Zimmer-Wohnung
 nahe Bohmst 2 u. Eisenbahnstation,
 große sonnige Zimmer, elektr. Licht,
 Bad, viel Zubehör, 1350 Mk. sofort zu
 verm. Näh. Anzeig. 26 bei Stellung.

Magdeburgerstr. 48
 habe ich herrschaftl. Wohnungen
 zu vermieten, evtl. auch zu über-
 schäftigen.

Leopold Silberberg, part.
Mietsgesuche
Einj., möbl. Zimmer
 ruhig und ungeniert in der Nähe des
 Bahnhofs zu mieten gesucht. Offert,
 unter C. 2883 an die Exp. ds. Blatt.

Bad Wittekind.
 Dienstag, den 2. Mai 1916,
 nachmittags 3 1/2 Uhr
Kur-Konzert
 vom
Stadttheater-Orchester.
 Leitung:
 Kapellmeister Karl Nöhren.
 Eintrittspreis pro Person 35 Pfg.

C. W. Trothe,
 Poststrasse 10
 Telefon 2916. Optisches Spezial-Institut
 Gegr. 1816.
ZEISS
PUNKTALGLÄSER
 Punktuell abbildende Brillengläser.
 Alles bikonvernes Brillenglas Neues Punktalglas
 von CARL ZEISS, Jena
 Diese Gläser werden wahrgenommen bei einer Ablenkung
 der Blickrichtung um 10°-20°-30° von der Achse
Verbesserte Augengläser.
 Ausführliche Beschreibung kostenlos.

Wer **Epilepsie** (Fallen) lieber alles umsonst angewandt,
 frage einen letzten Versuch mit
 meinem Mittel, es wird nicht reuen. à gr. 1.20 Mk. Bei Wiederholung halbes
 surket. Apotheker Dr. A. U.cker, G. m. b. H., in Jena 206. Post Gassen.

Seefische wieder billiger
 frische Angelfisch, Kabtau, Seelachs,
 Scholle, Rotzunge, Merlans, frischen Rhein-
 lachs, frische Bratzen, lebende Aale,
 lebende Forelle,
 von täglicher frischer Zufuhr empfohlen
Friedrich Kraemer,
 Fischerplan 3, Fernsprecher 6205.

Allgemeine
Mitteldutsche Fahrplanbuch
 (Sommerausgabe 1916)
 Ist als Kriegsenausgabe mit der oberflächlichen Offen-
 bahnkarte wieder erschienen.
 Wie stellen es unseren Bezieher zu bisherigen
Vorzugspreise von 15 Pfg.
 Nichtbezieher für 20 Pfg. zur Verfügung. Be-
 stellungen nehmen unsere sämtlichen Ausleger und
 Vertreter entgegen.
 Unsere werten Postbezieher bitten wir, das Fahr-
 planbuch gegen postfreie Einzahlung von 25 Pfg.
 direkt von der Hauptgeschäftsstelle zu verlangen.
Der Verlag.

Unterricht.
Für Gymnasialisten und Realschüler
 tägliche Beaufsichtigung der Schularbeiten
 und gründliche Nachhilfe bei erfahrenen, wissenschaftlichen Lehrern. Monats-
 preis 40 Mk. Näh. unter B. W. 9147 durch Rudolf Mosse, Halle a. S.
R. Stange's
Musikschule
 geg. 1896.
 Steinweg 20, II.
 Klavier, Violine, Cello,
 Theorie der Musik,
 Schillermeister.
 Aufnahme jederzeit, auch Ausländer.
 Ausbildung für Beruf und Haus.
Musikführung
 am 6. Mai in „Reinhold Hof“,
 abends 8 Uhr.